

Heinrich Böll Stiftung „Bildung im Sozialraum –
Gelingensbedingungen für Kooperationen in
Bildungslandschaften“ am 4.12.2015

**– Workshop IV: Kooperation vor Ort
Kurzipuls Katrin Kantak**

1. Erfahrungshintergrund: Landeskooperationsstelle Schule –
Jugendhilfe Brandenburg
2. Die Vor-Ort-Ebene: Der lokale Raum und seine Akteure
3. IST-Stand am Beispiel Schule
4. Positive Ansätze / Empfehlungen

1. Hintergrund für den Impuls

Landeskooperationsstelle Schule – Jugendhilfe Brandenburg (seit 1998)

- multiprofessionelles Team
- bietet Informationen, Anregungen und Beratung bei der Konzept- und Strukturentwicklung, Prozessbegleitung, Qualifizierung und Vernetzung von Koop-Vorhaben
- wirksam im Land Brandenburg auf den Ebenen Land, Region, vor Ort
- landesgefördert und angesiedelt beim freien Träger kobra.net gGmbH

www.kobranet.de

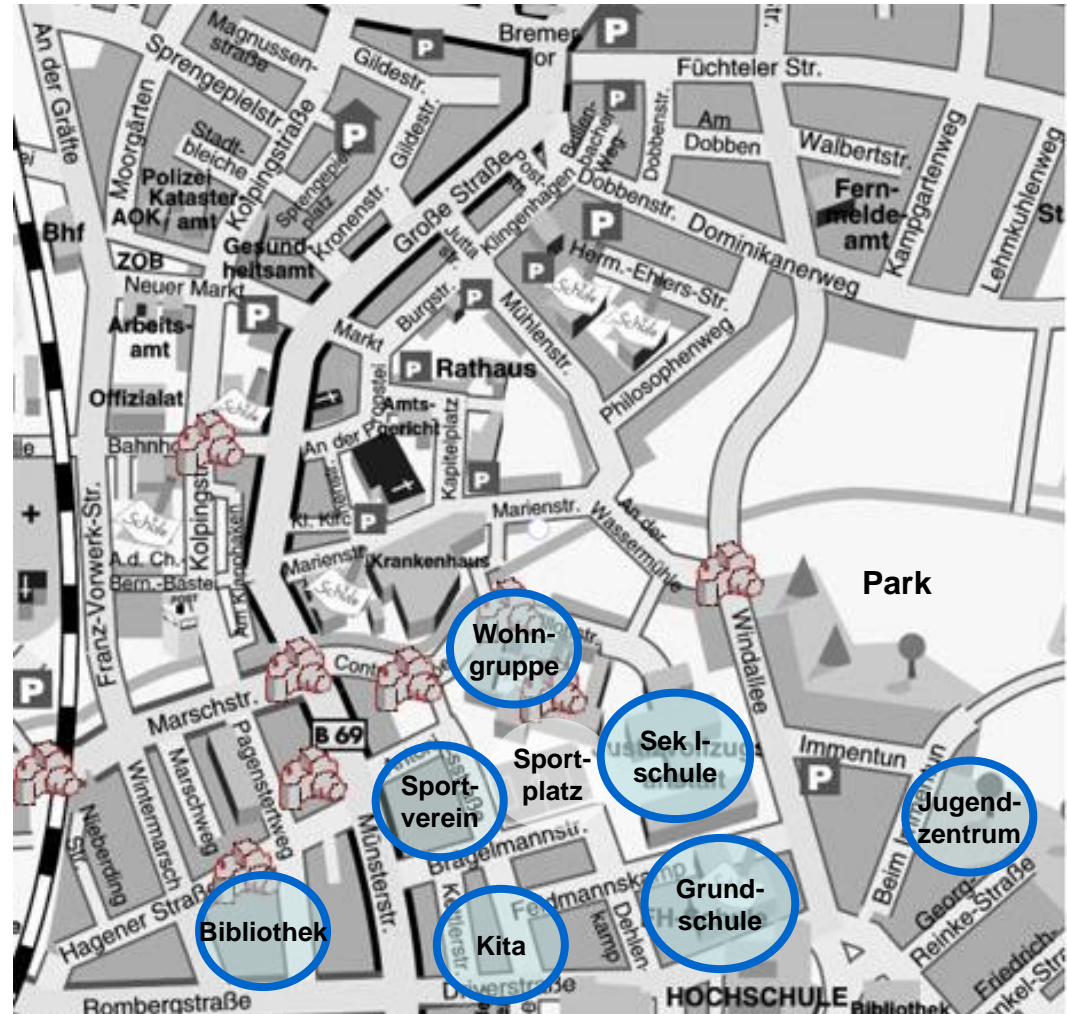
kantak@kobranet.de



2. Vor Ort – der lokale Raum und seine Akteure

Die Kita, die Schule,
der Verein, die Bibliothek,
die Musikschule, das
Jugendzentrum,
der Treffpunkt im Park ...

= **Orte und Einrichtungen,**
die den Alltag der Kinder und
Jugendlichen prägen und
Bildung ermöglichen.



3. IST-Stand vor Ort – z.B.



Schule

Druck – „Wir müssen kooperieren“

- wachsende gesellschaftliche Anforderungen an Schule (u.a. Bildung, Erziehung, Betreuung als Einheit, Lernerfolge für alle ...)
- Heterogenität der Schülerschaft wächst- individuelle Förderung nötig
- Output-Orientierung: Messung von Lernleistungen/kognitiven Lernfortschritten, Forderung nach besseren Abschlüssen und guten Übergangsquoten in Studium/Berufsausbildung

Zug – „Wir wollen kooperieren“

- Wunsch nach Selbstwirksamkeits- und Sinnerleben, gutem Klima und individuellem Erfolg bei allen Beteiligten
- gutes öffentliches Ansehen der Schule
- prognostizierte größere Erfolge, Erleichterungen im „Kerngeschäft“ durch Kooperation

3. IST-Stand vor Ort – z.B.



Schule

Kooperationspartner in der Schule?

- Vor Ort Lehrkräfte, z.T. ein/e Schulsozialarbeiter/in (Bbg.: ca. 53% in Sek I-Schulen, an Grundschulen eher selten)
- Kooperation im Ganzttag (Bbg. 68% der Sek I-, 49% der Grundschulen, mind. 3 externe Partner) entwicklungsfähig (vielfach noch „Bikini“-Model)
- Eingliederungshelfer/innen, ehrenamtliche und Honorarkräfte kommen partiell dazu
- multiprofessionelle Teams noch selten, sind Zukunftsvision

Von außen

- Vielzahl externer Angebote/Offerten für Zusammenarbeit
- zumeist schwer koppelbar mit schulischen Strukturen (Lernen in Klassen, Unterrichtseinheiten, Fächeraufgliederung; Lehrereinsatz, ...)

3. IST-Stand vor Ort – z.B.



Schule

Voraussetzungen für die Kooperation mit außerschulischen Partnern

Zeit und Strukturen für Filtern von Angeboten, Kontaktaufnahme, Aushandeln von Zielen, Pflege und Reflexion von Kooperationen fehlen

Sekretärin als Nadelöhr, einzelne Lehrkräfte agieren ohne Mandat, Schulsozialarbeiterin soll nach außen für die Schule agieren

Umgang mit Informationen und Kommunikation zwischen Lehrkräften, Lehrkräften und Schulleitung sind (bis auf festgelegte Gremien) vielfach wenig kultiviert (Tür-und-Angel-Gespräche, Zettelinfos über Postfächer)

chronisches Defizit an Reflexion

Kommunikation außerhalb von Unterricht wird als zusätzlicher Aufwand eingeordnet (Arbeitszeitberechnung nach Unterrichtsstunden)

– hohes Effektivitätsbedürfnis, vieles soll/muss „Zack-zack“ gehen

Kommunikationszeit und -strukturen sowie Info-Management sind aber unverzichtbar!

4. Positive Ansätze / Empfehlungen

- In Schule: erweiterte Schulleitung, Steuergruppe auch mit Kooperationspartner/n, Verantwortliche mit Berichtspflicht, **z.B. Standort Ganztag** (*aber Struktur- und Ressourcenproblem im System bleibt*)
- Mehr-Ebenen-Konzepte: systemübergreifender verbindlicher Rahmen (Leitziele, Verabredungen, Verfahren, verbindliche Ansprechpartner) + Implementierungsstrategie vor Ort, **Kinderschutzvereinbarung im Landkreis PM, Gesamtkonzept Schule-Jugendhilfe Potsdam**
- längerfristige Programme mit Strukturen, Ressourcen, begleitender berufsgruppenübergreifender Beratung, Qualifizierung und Vernetzung, **INISEK I, Schule-Jugendhilfe 2020**
- externe Beratung/Prozessbegleitung für Standortanliegen, **Heimeinrichtungen - Schulstandort (Brück)**
- berufsgruppenübergreifende Fortbildungen zu Themen von hoher Relevanz für alle vor Ort Tätigen, **Flüchtlingsthema, Inklusion** (fördern gegenseitiges Verständnis Voneinander-Lernen, Kooperationsknow-how)